



wir starten durch...

Geburt der Selbsthilfegruppe "Verlassene Väter und Mütter" in Berlin- Tegel

Offiziell findet am 04.01.2017 das erste Treffen der Selbsthilfegruppe in Berlin- Tegel statt.

Im Zusammenwirken mit der SHG Pankow werden wir die große Nachfrage nach Zusammenarbeit, Zusammensein und Austausch von "verlassenen Eltern" befriedigen.

Was wollen wir

Eine Selbsthilfegruppe ist mehr, als nur ein 4-wöchentliches Treffen.

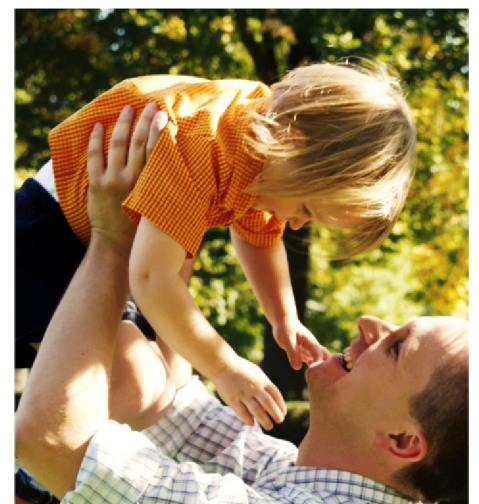
Unsere Ziele sind:

- aus der Einsamkeit, der Verzweiflung herauszufinden

und neuen Mut zu fassen

- der Wunsch, sich selber in der Begegnung mit anderen Menschen kennenzulernen
- Informationen zu bekommen
- Unterstützung und Verständnis bei Menschen zu finden, die eine ähnliche Lebenssituation aus eigener Erfahrung her kennen
- einen neuen Kreis von gleichgesinnten Freunden zu finden
- gemeinsame Aktivitäten zu planen und durchzuführen

**Wir sind eine
Selbsthilfegruppe
und treffen uns am 1.
Mittwoch jeden Monats um
20:00 Uhr in Berlin- Tegel.**



Wir kooperieren mit vielen Selbsthilfegruppen- heraus aus der Einsamkeit

Wir wollen für unsere Kinder da sein. Einfach so- ohne Gegenforderung.

Verlassene Väter und Mütter ist eine Selbsthilfegruppe

Verantwortlicher und Ansprechpartner: Thomas Pabst

Schlieper Str. 16, 13507 Berlin

Mobil: 0157 35782801

Ortstarif+Fax+AB: 03212-1654046

facebook: facebook.com/verlassene Eltern

Twitter: @ElternVerlass

Telefon: 0157 3578 2801

E-Mail: info@verlassene-eltern.com

Verlassene Väter und Mütter kooperiert mit vielen Selbsthilfegruppen im ganzen Land

Schiffe kehren wieder in den Hafen zurück...

Kinder brauchen Ihre Freiheit. Das Ziel von uns Eltern ist doch die Vorbereitung auf das Leben und die Weite. Deshalb ziehen unsere Kinder aus und suchen das Abenteuer. Wenn sie dies bestehen, dann haben wir Eltern scheinbar vieles richtig gemacht.

Zwischen den Abenteuern kommen die Schiffe (ergo Kinder) zum Auftanken in die Häfen zurück. Lasst uns der Hafen sein und uns auf die Rückkehr vorbereiten.



www.verlassene-eltern.com
(digital Ausgabe: bitte anklicken)

Veröffentlichung im Tagesspiegel und erste Resonanzen

Im Tagesspiegel erschien am 22.10.2016 ein aufsehenerregender Artikel zum Thema: verlassene Eltern: Aber lest selber:

<http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/die-schlussmacher-das-tabu-wenn-kinder-ihre-eltern-verstossen/14722870.html>

Rosi Prömper hat ihren Sohn verloren. Das heißt, eigentlich lebt er noch. Aber ihr ist er verloren gegangen.

Sie hatte sich mit ihrem Sohn verabredet, Mitte zwanzig war er da. Als sie an seiner Wohnungstür klingelte, machte er einfach nicht auf: „Ich hörte ihn drinnen, aber er öffnete die Tür nicht. Ich klopfte, rief seinen Namen und... er machte die

Musik lauter.“

Seitdem stellt ihr Sohn sich tot, sagt Prömper. „Er meldete sich nicht. Also schrieb ich. Ging noch mal hin. Nichts. Ich schrieb wieder und wieder“, ohne je eine Antwort zu bekommen.

Aus der Community

Danach zu suchen, wer "Schuld" hat, dürfte meistens nicht weiterführen, denn, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, haben die Eltern alles so gut gemacht, wie sie es vermochten. Denn sie, die Eltern, können ja auch nur das an ihre Kinder weitergeben, was sie selbst von ihren Eltern bekommen haben.

...schreibt NutzerIn Carolina

Durch diesen Artikel fanden viele Betroffene aus der Einsamkeit heraus und schließen sich unserer Selbsthilfegruppe an.

Zeigt Flagge: Aus dem Tabuthema muss ein Diskussthema werden. Wir wollen mit unserern Kindern in die Diskussion eintreten. Denn ohne Dialog finden unsere Kinder nicht mehr in den Hafen.

Für unsere Söhne und Töchter



Denkt Ihr auch manchmal an Eure Kindheit zurück? Erinnernt Ihr Euch an die gemeinsamen Stunden, an die Momente, wo Geborgenheit und Wärme die Kraft für Euren Tag erzeugte?

Wir möchten mit Euch in den Dialog treten.

Schreibt uns, mailt uns oder wie auch immer: aber kommuniziert mit uns.

Hierzu haben wir für Euch ein Forum auf der Homepage: <http://verlassene-eltern.com/fuer-unsere-soehne-und-toechter/> eingerichtet.

Hier habt Ihr die Möglichkeit: Eure Sicht mitzuteilen.

Wenn Ihr mögt, teilt uns Eure Gefühle mit, Eure Gründe,

Eure Wahrnehmungen... alles was Ihr wollt.

z.B. Was sind die Gründe für Euren Abbruch der Kommunikation? Ihr müsst Euch nicht rechtfertigen.

Schreibt den Lesern, schreibt uns, was Euch bewogen hat, diesen Schritt zu gehen.

Auch wenn es uns wehtun wird

Wir versprechen!

- Wir hören Euch zu
- Wir werden nicht (be)werten
- Wir werden Euch nicht bedrängen

Lasst uns einen Neustart wagen

wir wollen einen auf Respekt beruhenden Neustart mit Euch wagen. Wir werden Euer Hafen sein, wenn Ihr Auftanken müsst.

